

Ueber eine neue Spinnenfauna Ungarns.



Von

Dr. CORNEL CHYZER.

C. M. der Academie.



*Separatabdruck aus den Math. und Naturw. Berichten aus Ungarn.
Band X.*

1892.

BERLIN

R. FRIEDLÄNDER & SOHN,

BUDAPEST

FRIEDRICH KILIAN.

APL. 80

S. 17331

23. III. 50 rcin.org.pl



Separatabdruck aus dem X. Bande der Math.
und Naturw. Berichte aus Ungarn, 1892.



8.

ÜBER EINE NEUE SPINNENFAUNA UNGARNS.

Gelesen in der Sitzung der Akademie vom 15. Februar 1892,

von Dr. CORNEL CHYZER,

C. M. DER AKADEMIE.

(Selbstrecension eines kürzlich erschienenen Werkes über Ungarns Arachniden-Fauna.)

In der Einleitung erzählt Vortragender die Entstehungsgeschichte dieses Werkes, wonach in der Aufarbeitung des grossen, im Laufe eines Decenniums von ihm und vielen seinen Freunden gesammelten Materiales ihm die bekannten Arachnologen LEON BECKER in Bruxelles, und in den letzten sechs Jahren Prof. WLADYSLAW KULCZYNSKI in Krakau behilflich waren. Letzteren bewog er auch synoptische Bestimmungs-Tabellen zusammen zu stellen, die mit den beigegebenen genauen, ebenfalls von KULCZYNSKI gelieferten Zeichnungen allen Arachnologen gewiss willkommen sein werden.

Das von der ungarischen Academie der Wissenschaften herausgegebene Werk, dessen Text mit Rücksicht auf das Ausland rein lateinisch lautet, führt folgenden Titel:

Araneæ Hungariæ, secundum collectiones a Leone Becker pro parte perscrutatas conscriptæ a CORNELIO CHYZER et LADISLAW KULCZYNSKI. Tomus I. Salticoidæ, Oxyopoidæ, Lycosoidæ, Heteropodoidæ, Misumenoidæ, Euetrioidæ, Tetragnathoidæ, Uloboroidæ, Pholcoidæ, Scytodoidæ, Urocteoidæ, Eresoidæ, Dictynoidæ. (Accedunt tabulæ sex). Budapestini 1892. Editio Academiæ Scientiarum Hungaricæ. — Gross IV-to, 170 Seiten.

In diesem bisher erschienenen I. Bande findet man von den im Titel erwähnten 13 Familien 315 ungarische Spinnen-Arten beschrieben.

In der ersten Spinnenfauna Ungarns, die OTTO HERMAN im Jahre 1879 veröffentlichte, werden aus denselben Familien nur 164 Arten erwähnt.

Die Bereicherung der Fauna nach den einzelnen Familien zeigt die folgende tabellarische Übersicht :

Aus der Familie :	Sind beschrieben Arten		Von den hier beschriebenen sind neue	
	in O. Hermans Werke	in dieser Fauna	Arten	Subspecies, od. Varietäten
Salticoidae	33	86	9	1
Oxyopoidae	3	3		
Lycosoidae	35	65	1	1
Heteropodoidae	1	2		
Misumenoidae	27	67	1	5
Euetrioidae	39	49		
Tetragnathoidae	5	10		3
Uloboroidae	2	2		
Pholcoïdae	3	4		
Scytodoidae	1	1		
Urocteoidae	1	1		
Eresoidae	1	1		
Dictynoidae	13	24	4	
Zusammen	164	315	15	10

In den Bestimmungstabellen für die in Ungarn vorkommenden Genera und Arten, die durch mehr als 360 Figuren erläutert werden, findet man — abgesehen von den hier zum ersten Male analytisch behandelten Arten — zahlreiche Beiträge zur schärferen und leichteren Unterscheidung sowohl der Genera als auch der Species.

Von den als neu beschriebenen 15 Arten, 6 Subspecies und 4 Varietäten wollen wir Folgendes hervorheben :

Das meiste Neue lieferte die Familie der *Salticoiden* (Hüpfspinnen). Aus dieser wurden 9 neue Arten und eine neue Varietät beschrieben, und zwar :

Pseudicius epiblemoides Chyzer. Das Männchen ist demjenigen

des *Ps. encarpatus* (Walck.) in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, von demselben aber an der Gestalt der Taster leicht zu unterscheiden: der sehr lange Embolus entspringt hier dem Aussenrande des Bulbus genitalis, umgibt den Hinter- und den Innenrand desselben und endet unter dem Rostrum der Tasterschuppe. Beim Weibchen ist der Hinterleib auf hellem Grunde mit dunkeln Winkelstellen gezeichnet, ähnlich, wie bei manchen *Epiblemum*-Arten, z. B. *E. cingulatum*; in Gestalt, Bestachelung der Beine u. s. w. ist kein Unterschied vom *Ps. encarpatus* nachzuweisen, ausser in der Gestalt der Epigyne, welche mit zwei kleinen, einander genäherten, vom Hinterrande der Epigynen-Platte um ihren Durchmesser entfernten Grübchen versehen ist.

Von dieser Art hat Verfasser nur sehr wenige Exemplare gesammelt an dem Flugsande bei Szomotor und in den Wäldern von Uj-Moldova an der unteren Donau.

Attus Daminii Chyzer. Nur das Männchen bekannt; durch die Färbung des Hinterleibes ausgezeichnet; derselbe ist unten und in den Seiten weiss, oben schwarz mit einem weissen Mittelstreifen. Der Tibialteil der Taster ist mit einem geraden, spitzen, der Tasterschuppe angedrückten Fortsatze versehen. Die Tasterschuppe nicht breiter als der Tibialtheil sammt dem Fortsatze.

Diese Art verdankt Verfasser dem emsigen Spinnenforscher Professor an der nautischen Schule in Buccari NARCISS DAMIN, der sie daselbst gesammelt.

Attus hungaricus Kulczynski. Aus der Gruppe des *A. floricola* (C. L. Koch), vorzugsweise mit *A. alpicola* Kulcz. verwandt, oberflächlich dem *A. saltator* Sim. ähnlich. Im weiblichen Geschlechte unterscheidet sich *A. hungaricus* von *A. alpicola* nur durch seine geringere Grösse. Beim Männchen liegen die Unterschiede von den ihm wirklich verwandten Arten (*floricola*, *rupicola*, *alpicola* u. A.) in der geringeren Körpergrösse und in der Zeichnung des Cephalothorax: derselbe erscheint, von oben gesehen, vorne nicht weiss gerandet, die weissen Längsstriche, welche von den vorderen Seitenaugen nach hinten sich erstrecken, erreichen den Seitenrand des Cephalothorax bei den Hüften des IV. Beinpaars und sind nirgends unterbrochen.

Diese Art sammelte Dr. GÉZA VON HORVÁTH in Péczel und

Kecskemét und LUDWIG BIRÓ auf dem Flugsande zu Érmihályfalva.

Yllenus Horváthii Chyzer. Dem *Y. arenarius* Sim. sehr verwandt und ähnlich, die Platte der Epigyne ist aber hinten nicht vorgezogen, und die zwei, nahe ihren Vorderecken liegenden Grübchen sind von einander und vom Hinterrande der Epigyne ziemlich gleichweit entfernt. Das Männchen unbekannt. Auch diese Art entdeckte Dr. GÉZA v. HORVÁTH auf dem Flugsande zu Kecskemét.

Aelurillus V-insignitus (Clerck) *varietas obsoletus* Kulczyński. Das Männchen von der typischen Form durch Fehlen der bekannten, aus zwei concentrischen schwarzen Bögen bestehenden Zeichnung des Augenfeldes unterschieden. Das Weibchen bisher unbekannt (wahrscheinlich vom Typus nicht zu unterscheiden). Wurde von PAUL VON REVICZKY zu Inota und Dr. ADOLF LENDL in Budapest und Szt-Endre gesammelt.

Aelurillus M-nigrum Kulczyński. Nur das Weibchen bekannt. Ausgezeichnet durch die Färbung, welche teilweise an das Genus *Phlegra* erinnert; der Hinterleibsrücken wird nämlich von fünf abwechselnd hellen und dunkeln Längsbändern eingenommen. Das Augenfeld zeigt auf hellem Grunde eine schwarze M-förmige Zeichnung, welche die vordern Mittelaugen mit den Augen der zweiten Reihe und mit dem Hinterrande des Augenfeldes verbindet, und auch auf den Brusttheil in Form eines schmalen schwarzen Bandes übergeht. Von dieser seltenen schönen neuen Art sind nur zwei Exemplare bekannt, die Verf. an der Südlehne des Adlerberges zu Budapest am 1. Mai fing.

Phlegra fuscipes Kulczyński. Das Weibchen an der dunkeln, schwärzlich-braunen Färbung der Beine und an der Gestalt der Epigyne leicht zu erkennen: die Grübchen der letztern sind nahe an dem ganz stumpfen Vorderrande mit einem Höcker versehen; das die Grübchen trennende Septum ist sehr schmal, uneben und bildet ein mehr oder weniger deutliches, scharfes, nach unten vortragendes Zähnchen. Beim Männchen ist der Clypeus mit langen, dichten, weissen Haaren bedeckt; an den Tastern sind die Spitze des Femoraltheiles, der Patellarteil oben, der Tibialteil aussen und der Tarsalteil an der Basis aussen weiss behaart; an den

Mandibeln fehlen weisse Haare. Diese Art fand Verf. in Gesellschaft der früheren und später unter der Spitze des Tokajer Berges.

Euophrys confusa Kulczynski. In Gestalt und Farbe der *Eu. erratica* (Walck.) sehr ähnlich, von ihr aber an der Gestalt der Genitalien leicht zu unterscheiden. Die Epigyne zeigt zwei längliche, tiefe, durch ein sehr schmales Septum getrennte Grübchen; beim Männchen ist das Rostrum des Tarsaltheilcs der Taster ganz kurz und erscheint in der Seitenansicht von der abgerundeten Spitze des Bulbus genitalis nur durch einen schmalen Spalt getrennt. Bildet eine, durch das ganze Land, von den Karpathen bis zum adriatischen Meere verbreitete, häufige Art.

Euophrys Thorellii Kulczynski. Eine kleine Art, mit *Eu. monticola* Kulcz. leicht zu verwechseln, ausgezeichnet durch die Form der Epigyne: dieselbe bildet eine tiefe, quer liegende, vorne scharf umrandete Grube, welche mit dem Hinterrande der Epigynenplatte durch eine schmälere und seichtere Furche verbunden wird. Nur das Weibchen bekannt aus S.-A.-Ujhely.

Neon pictus Kulczynski. Der Hinterleibs Rücken blass gelblich, längs der Mitte mit etwa sieben braunen oder schwärzlichen vielfach unterbrochenen Querstrichen, von denen die vordern winkel-, die hintern bogenförmig sind; der vorderste Winkel mit dem Vorderrande des Hinterleibes durch drei dunkle Längsstriche verbunden. Die Epigyne zeigt eine hornige, schmale Mittelleiste, welche weder den Vorder-, noch den Hinterrand erreicht; beiderseits an derselben ist die Epigynenplatte nur schwach vertieft. Das Männchen unbekannt. Diesen netten winzigen Springer, der zu den kleinsten der Familie gehört und durch ganz Ungarn verbreitet zu sein scheint, sammelte der Verf. im Herkulesbad und am Allionberge bei Orsova, Dr. GÉZA VON HORVÁTH in Zlaticza, Frl. GISELLA VON RAISZ in Torna und Körtvélyes und Prof. LUDWIG BIRÓ in Orehovicza, Buccari und Martinsizza.

Die Familie der *Lycosoiden* wurde durch diese Fauna nur mit einer neuen Art bereichert, nämlich:

Lycosa Entzii Chyzer. Eine in der Färbung auffallend veränderliche Art. In der Gestalt der Geschlechtsteile zunächst mit *L. Wagleri* Hahn verwandt; die Mittelleiste der Epigyne in der

Vorderhälfte ganz schmal, in der Hinterhälfte plötzlich in eine gleichseitig dreieckige Platte verbreitet und der Länge nach mehr oder weniger eingedrückt; der vorderste Teil dieser Mittelleiste ist niedriger als die Ränder der von ihr halbirtten Grube. Der Bulbus genitalis des Männchens ungefähr in der Mitte mit einem stumpfen, stark (beinahe halbkreisförmig) zurückgekrümmten Stachel versehen; der Tibialteil der Taster gegen die Spitze nicht verdickt, ebenso dick wie der Patellarteil, wie dieser oben hell gefärbt, die Tasterschuppe aber schwarz.

An den Ufern der Siebenbürger Salzteiche scheint diese neue Art häufig zu sein. Die ersten Exemplare sammelte Prof. Dr. GÉZA ENTZ an den Szamosfalvaer —, andere Dr. JULIUS WOLFF an den Tordaer Teichen. In Szamosujvár fing dieselbe Prof. Dr. MÁRTONFFI, doch ohne nähere Angabe des Fundortes.

Von *Lycosa nigra* C. L. Koch wird eine Varietät mit nur drei Stachelpaaren an der Unterseite der Tibien I. — die Dr. WOLFF in den Alpen von Felső-Árpás sammelte —, und von *Trochosa terricola* Thor. eine Form von auffallend dunkler Färbung erwähnt, welche letztere in der Nähe des Csorbaer Sees gefunden wurde.

Die Familie der *Misumenoiden* bietet mehr neues.

Xysticus albomaculatus Kulezynski. Dem Habitus nach den *Oxyptilen* ähnlich, nach Augenstellung und Bau der Geschlechtsteile aber zu *Xysticus* gehörend. Der Bulbus genitalis des Männchens ohne vorragende Fortsätze, mit schlankem Embolus und unter dem Rostrum unterbrochenem schwarzem Randsaume. Aussenrand der Tasterschuppe keinen vorragenden Zahn bildend. Der Tibialteil mit nur zwei Fortsätzen, die Spitze des äussern plötzlich in einen kurzen, feinen, an der Basis die Tasterschuppe berührenden Stachel zusammengezogen. Die Epigyne mit einer mittelgrossen, vom Hinterrande um ihren Durchmesser entfernten Grube, welche ganz von einem herzförmigen, vorne abgerundeten, blass gefärbten Höcker eingenommen wird. An dem Cephalothorax des Weibchens fällt ein querer, zwischen den hinteren Seitenaugen liegender, schwarzer Fleck auf, in welchem die etwas schwer zu bemerkenden hinteren Mittelaugen liegen. — Bisher nur aus Sátoralja-Ujhely und von dem Flugsande zu Szomotor bekannt.

Die Art *Philodromus aureolus* (Clerck) *sensu lat.* wird in sechs Subspecies zerlegt, wovon vier (*similis*, *pallens*, *rufolimbat*, *marmoratus*) zum ersten Mal beschrieben werden. Während bisher behauptet wurde, dass zwischen den Weibchen der Subspecies: *aureolus verus* und *caespiticola* (Walck.) kein sicherer Unterschied besteht, wird hier ein ziemlich leicht zu beobachtendes Merkmal in der Gestalt der Epigynen nachgewiesen. Von dem echten *aureolus* wird eine ziemlich häufige Varietät: *variegatus* mit ungleichmässiger Grundfärbung des Hinterleibrückens unterschieden.

Von den erwähnten vier neuen Subspecies erfreuen sich drei einer ziemlich grossen geographischen Verbreitung, nur der *pallens* ist bisher nur aus Baziás, Buccari und aus dem Velebitgebirge bekannt.

Aus der Familie *Euetrioidae* = Kreuzspinnen ist nichts für die Wissenschaft neues entdeckt worden.

Die sehr verwickelten Verhältnisse der Familie der *Tetragnathoiden* bedürfen noch eines eingehenderen Studiums.

Eine Farbenvarietät der *Tetragnatha extensa* (L.) Thor., mit vier rothen Längslinien auf der silberfärbigen Oberhälfte des Hinterleibes, die JOSEF JABLONOVSKÝ am Ufer des Neusiedlersees und Dr. GÉZA V. HORVÁTH in Siebenbürgen zu Baassen gesammelt, wird als *var. pulchra* Kulczynski bezeichnet.

Tetragnatha obtusa C. L. Koch *forma intermedia* (wohl *T. obtusa* der schwedischen Autoren), *forma maior* und *forma propior*, bilden eine schwierige, die Arten: *obtusa* und *Solandrii* (Scop.) Thor. verbindende Gruppe, welche noch weiterer Untersuchungen bedarf.

Die *forma intermedia* ist ziemlich häufig; die *maior* nur vom Ufer des Plattensees und die *propior* aus Vencsellő bekannt.

Die kleine Familie der *Dictynoiden* weist vier neue Arten auf.

Dictyna Szabó Chyzer. Das Männchen durch die sehr auffallende Bildung der Taster ausgezeichnet: der Tarsalteil ist beinahe so lang als Tibia und Patella des I. Beinpaars, der Bulbus genitalis nimmt nur seine Basalhälfte ein, und entsendet aussen einen sehr langen blattförmigen Fortsatz, innen den ebenfalls sehr langen Embolus, welche beide längs der entsprechenden Ränder

der Lamina tarsalis verlaufend, einander von der Spitze derselben am Innenrande begegnen; in seinem weiteren Verlaufe wird der Embolus von jenem blattförmigen Fortsatze verdeckt. Für das Weibchen ist die Färbung charakteristisch: Cephalothorax schwarzbraun, der Kopfteil oben und zum Teil auch in den Seiten gelb, Hinterleib grau, vorne mit einer schmalen schwarzen Längslinie, in der Hinterhälfte mit zwei ebenso gefärbten, schmalen, einander im allgemeinen parallelen, wellenförmig gebogenen Linien.

Auch diese auffallende Art verdankt man Dr. GÉZA v. HORVÁTH, der sie in wenig Exemplaren in Kecskemét sammelte.

Argemma minima Kulczynski. Cephalothorax nur 0·78 Mm. lang; die beiden Grübchen der Epigyne von einander weit entfernt. Bisher nur aus S.-A.-Ujhely und Szerencs bekannt.

Argemma Lendlü Kulczynski. Cephalothorax 1·15—1·5 Mm. lang, kastanienbraun. Die Grübchen der Epigyne weit von einander entfernt. Beim Männchen der Tibialteil der Taster gegen die Spitze verengt, sein äusserer Apicalrand in einen kurzen, breiten, oben abgerundeten, unten scharfwinkeligen Fortsatz ausgezogen; der Tasterbulbus hinten und aussen mit einem kurzen, eingedrückten Sporn versehen. Diese Art ist von drei Orten bekannt; aus Felcsuth, wo JOSEF JABLONOVSKY, aus Almádi, wo FRAU CHYZER, und aus Kecskemét, wo der Verf. dieselbe sammelten.

Lathys heterophthalma Kulczynski. Eine kleine Art (Cephalothorax 0·7 Mm. lang), mit bräunlich grauem, braun gezeichneten Hinterleibe. Die vordern Mittelaugen sehr klein, manchmal nicht leicht zu sehen. Wurde im Jahre 1886 von Prof. BIRÓ in Buccari gesammelt.

Ausser der obigen kurzen Schilderung der neuen Arten und Formen sind aus dem Werke noch folgende neue Daten und Berichtigungen irriger Ansichten hervorzuheben:

Die bisher unbekanntenen Weibchen von *Heliophanus simplex* Sim. und *Synaema ornatum* Thor. werden in den Bestimmungstabellen behandelt. Die Beschreibung des *Monaeses caudicula* Sim., welcher bisher nur in jungen Exemplaren bekannt war, wird ergänzt, und die Genitalien des Weibchens und Männchens abgebildet.

Für die Genera: *Hycitia* und *Marptusa*, *Pellenes*, *Ergane*,

Maevia, *Neon* u. A. wird hervorgehoben, dass die bisherigen Angaben entweder ungenügend oder unrichtig sind. Die meisten derartigen Beobachtungen, sowohl Genera als Species betreffend, werden aber nicht ausdrücklich erwähnt, sondern fanden ihren Ausdruck in den Bestimmungstabellen.

Zu Bemerkungen synonymischen, systematischen Inhaltes u. dgl. gaben folgende Arten Veranlassung.

Salticus Simonis O. Herm. Die Artrechte sind zweifelhaft, wie dies schon von BERTKAU hervorgehoben wurde.

Leptorchestes mutilloides (Luc.). Das einzige ungarische Exemplar, welches der Farbe und der Bestachelung nach zu dieser Art gehören dürfte, unterscheidet sich sonst von *L. berolinensis* C. L. Koch nicht.

Heliophanus cupreus (Walck.). Das von SIMON und von BECKER beschriebene Weibchen gehört nicht zu dieser Art.

Heliophanus patagiatus Thor. (*metallicus* Sim.). Das Vorkommen dieser Art in Orsova ist zweifelhaft; ein daher stammendes Weibchen aus der Sammlung des Grafen KEYSERLING erwies sich als = *H. simplex* Sim.

Dasselbe gilt für *H. exsultans* Sim. aus Orsova, welcher von *H. auratus* C. L. Koch nicht zu unterscheiden war.

Für die Varietät des *Oxyopes lineatus* Latr. mit schwarzen Tastern, welche von SIMON wahrscheinlich «*var. gentilis* C. L. Koch» genannt wurde, wird der Name *var. nigripalpis* vorgeschlagen, weil es sich nicht entscheiden lässt, ob der von C. L. Koch nur nach weiblichen Exemplaren beschriebene «*Sphasus gentilis*» zu dieser Varietät oder zu der typischen Form gehört.

Lycosa poecila O. Herm. scheint nur eine Form der *L. agrestis* Westr. zu sein.

L. profuga O. Herm. ist nicht genügend characterisirt. Dasselbe gilt für:

L. festinans O. Herm.

L. farinosa O. Herm. ist wohl = *Tarentula accentuata* (Latr.).

L. exornata O. Herm. ist wohl auf junge Exemplare der *Tarentula radiata* (Latr.) gegründet.

Micrommata ornata (Walck.) lässt sich von *M. virescens* (Clerk) nicht als Art trennen.

Thomisus capparinus C. L. Koch gehört wohl zu *Misumena tricuspidata* (Fabr.).

Th. cerinus C. L. Koch ist sicher *Runcinia lateralis* (C. L. Koch).

Th. devius C. L. Koch ist ein zweifelhaftes Synonym der *Misumena vatia* (Clerck).

Die von SIMON angenommene Identität von *Thomisus plorator* Cambr. und *Synaema ornatum* Thor. ist zweifelhaft.

Das von SIMON beschriebene Weibchen des *Xysticus luctator* L. Koch scheint einer andern Art anzugehören.

Xysticus perogaster Thor. ist = *X. striatipes* L. Koch.

Philodromus collinus (C. L. Koch) L. Koch und *Ph. auronitens* Auss. sind identisch.

Tibellus oblongus, von KULCZYNSKI in Aran. in Camtschadalia coll. aufgeführt, ist = *T. parallelus* (C. L. Koch) + *T. oblongus* (Walck.).

Epeira Victoria Thor. ist von *E. ceropegia* (Walck.) spezifisch verschieden. Die Geschichte der erstern Art wurde von SIMON in Les Arachnides de France ganz unrichtig dargestellt.

Singa pygmaea Sim. ist vielleicht von *S. pygmaea* Sund. verschieden.

S. sanguinea C. L. Koch ist eher mit *S. rufula* Sim. als mit *S. sanguinea* Sim. identisch.

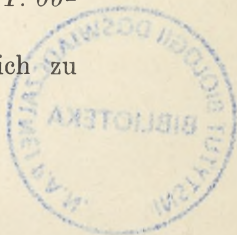
Bei den Arten des Subgenus *Hypsosinga* (und wohl auch bei *Cyclosa conica*) kommen als Begattungszeichen dünne, die Epigyne mehr oder weniger verdeckende Blättchen vor.

Tetragnatha extensa (L.) Thor., *T. Solandrii* (Scop.) Thor., *T. pinicola* L. Koch werden als besondere Arten betrachtet; die Grenze zwischen *T. obtusa* C. L. Koch und *T. Solandrii* ist unsicher.

Eugnatha picta Lendl ist = *Tetragnatha pinicola*, *Eugnatha striata* Lendl (wenigstens soweit es sich um ungarische Exemplare handelt) gehört ebenfalls zu *Tetragnatha*.

Tetragnatha obtusa der schwedischen Autoren ist von *T. obtusa* C. L. Koch (*chrysochlora* Sim., non Sav.) verschieden.

Clotho anthracina C. L. Koch gehört wahrscheinlich zu *Uroctea Durandii* (Walck.).



Eresus ruficapillus O. Herm. gehört als Weibchen zu *E. cinabarinus* (Oliv.).

In der bisherigen Beschreibung der *Lathys*-Männchen wurde ein zum *Bulbus genitalis* gehörender Sporn irrtümlich als ein Fortsatz des Tibialteiles dargestellt.



